

Liebe Leserinnen und Leser,

der Blick zurück auf ein vergangenes Jahr ist immer ein bilanzierender. Waren wir erfolgreich? Haben wir Neues angefangen? Sind unsere „Kunden“ mit uns zufrieden? Macht die Arbeit noch Spaß?

Noch immer können wir all diese Fragen mit „ja“ beantworten. Der Ton wird allerdings verhaltener, denn die Rahmenbedingungen für unsere Arbeit werden seit Jahren immer schwieriger.

Auf welche Ergebnisse und Ereignisse in 2008 schauen wir also zurück?

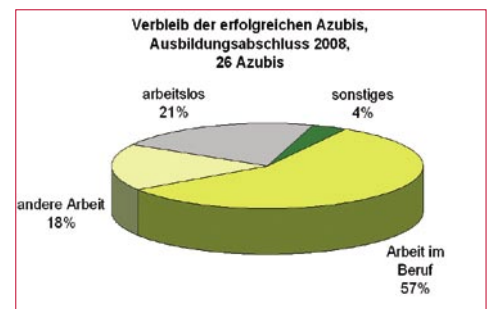
Ausbildung

Von ursprünglich 32 jungen Menschen, die in 2005 bzw. 2004 (Elektriker) ihre Ausbildung anfangen, haben in diesem Jahr 26 ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung erfolgreich beendet. Dazu kamen zwei Elektriker, die so gut waren, dass sie ihre Prüfung ein halbes Jahr vorziehen konnten. Zwei Azubis wiederholen die Prüfung zu Beginn des nächsten Jahres, zwei haben ihre Ausbildung bei uns im 3. Ausbildungsjahr bzw. nach dem Nichtbestehen der Prüfung leider abgebrochen. Von denen, die die Abschlussprüfung geschafft haben, konnten 21 auf dem 1. Arbeitsmarkt Fuß fassen.

Ein junger Hauswirtschaftler macht im Anschluss an seine Hauswirtschaftsausbildung noch eine ungeforderte Ausbildung zum Koch. Es kommt nicht häufig vor, dass sich unsere erfolgreichen Azubis direkt nach der Ausbildung noch weiterqualifizieren, aber gelegentlich sind sie nach der Ausbildung an der Fachoberschule und im Anschluss daran an der Uni anzutreffen. Gute Beispiele dafür sind junge Migrant/innen, zum Beispiel ein Elektriker, der nach dem Fachabi Wirtschaftswissenschaften studiert hat oder eine Hauswirtschaftlerin, die das Fachabi gemacht hat, um anschließend Ernährungswissenschaften zu studieren.

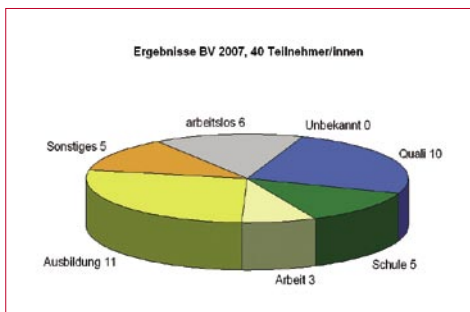
Ein weiterer Ausbildungserfolg war, dass wir 12 junge Menschen in die betriebliche Ausbildung vermitteln konnten. Die Betriebe haben sie, ganz nach unserem Verbundkonzept, mit Vertrag und damit mit allen Rechten und Pflichten, übernommen. Wir stehen in gutem Kontakt mit den Betrieben und unterstützen unsere nun ehemaligen Azubis in der Prüfungsvorbereitung.

Im Spätsommer konnten wir 27 neue Azubis bei uns begrüßen, die wir in den nächsten Jahren zu Malern, Tischlern, Metallbauern, Hauswirtschaftler/innen und Elektrikern ausbilden werden. 23 Plätze wurden neu durch das Land Hessen und die Arbeitsförderung Schwalm-Eder (Arge) eingerichtet, 4 weitere Plätze konnten größtenteils dank der Vermittlungserfolge während der laufenden Ausbildung nachbesetzt werden. Leider hat die Arbeitsagentur Kassel keine neuen sog. BaE-Ausbildungsplätze im Schwalm-Eder-Kreis besetzt. Wir hoffen, dass dies 2009 wieder geschehen wird.



Berufsvorbereitung

Die sehr guten Erfolge, die die Berufsvorbereitung im vorangegangenen Jahr aufweisen konnte, konnten in diesem Jahr leider nicht erreicht werden. Nur 11 der 40 jungen Menschen konnten in eine Ausbildung vermittelt werden. Weitere 3 befinden sich immerhin in einem Arbeitsverhältnis. Allerdings haben sich auch 15 junge Menschen dafür entschieden, sich weiterzuqualifizieren, bevor sie eine Ausbildung in Angriff nehmen.



Die veränderte Lage auf dem Ausbildungsmarkt ist auch bei den Trägern der Benachteiligtenförderung deutlich zu spüren. Weil die Betriebe bei der Einstellung von Azubis angesichts der rückläufigen Bewerberzahlen nicht mehr so anspruchsvoll sein können wie in den vergangenen Jahren, haben nur die Jugendlichen mit wirklich großen Defiziten keine Chancen und bewerben sich bei freien Trägern um Berufsvorbereitungsplätze. Ausbildungsreife ist bei ihnen nicht immer zu erreichen, auch nicht in 12 Monaten. Einigen Teilnehmer/innen können wir eine Verlängerung um 12 Monate anbieten.

Wir sind gespannt, wie sich die 32 neuen BV-Teilnehmer/innen entwickeln, die wir nach den Sommerferien bei uns begrüßen konnten.

Vermittlungsaktion

Im Auftrag der Arbeitsförderung Schwalm-Eder haben wir auch in diesem Jahr wieder Arbeits- bzw. Ausbildungsplätze gesucht, auf die junge Hartz-IV-Bezieher/innen vermittelt werden können. Die mit diesem Projekt beschäftigten Kolleg/innen haben 26 freie Stellen gefunden, von denen die Arbeitsagentur noch nichts wusste. Zum großen Teil waren diese Stellen allerdings für qualifiziertere Bewerber/innen gedacht, so dass trotz aller Bemühungen nur wenige junge Menschen, die von der Arbeitsförderung betreut werden, davon profitieren konnten.

TaM...

... ist keine Einführung in die Arbeit mit Orffschen Instrumenten, sondern eine Fördermaßnahme für 16 junge Hartz-IV-Bezieher/innen, um sie besser vermitteln zu können. TaM ist die Kurzform von „Training am Markt“. Die Maßnahme beinhaltet ein sehr fundiertes Profiling, intensives Bewerbungstraining, Stellensuche, Betriebspraktika und Einzelcoaching. Alles mit dem Ziel, die jungen Menschen ins Berufsleben zu begleiten und ihnen, wenn der Übergang in ein Arbeitsverhältnis gelingt, damit auch finanzielle Selbstständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Im Rahmen von TaM konnten wir weitere 16 zu besetzende Arbeitsplätze und einen Ausbildungsplatz akquirieren. Problem dieser auf 12 Wochen begrenzten Kurzzeitmaßnahmen ist allerdings, dass die komplexen Problemlagen der meisten Teilnehmer/innen intensivere Fördermaßnahmen erfordern würden, ehe sie im Arbeitsleben bestehen können.

ServA

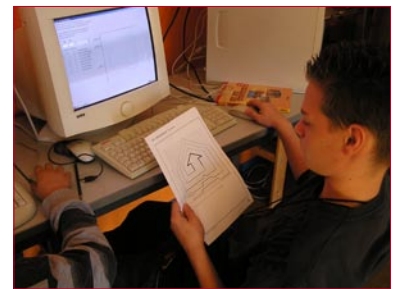
Nach zunächst einjähriger Laufzeit konnte unser Projekt „Kompetenzagentur“ in 2008 „auf Strecke gehen“. Vom Bundesjugendministerium (BMFSFJ) wurde eine Verlängerung der Projektlaufzeit bis 2011 bewilligt. Die Mittel des BMFSFJ allein reichen allerdings nicht aus, um die Kompetenzagentur zu finanzieren. Die Arbeitsagentur Kassel, die Arge und der Landkreis haben große Anstrengungen unternommen, die Finanzierung für unseren Verbund aus Jugendwerkstatt, Starthilfe Ausbildungsverbund und Jugendberufshilfe Hephata sicherzustellen, was schließlich gelang. Das war nicht einfach, denn durch Gesetzesänderungen und Parteiengerangel in Berlin wurden in ganz Deutschland funktionierende Finanzierungen insbesondere durch Einschränkung der Handlungsspielräume der Argen gefährdet. So manche Kompetenzagentur kam in große Probleme, manche mussten ihre Arbeit bis zur Klärung der Finanzen unterbrechen.

In der neuen Projektphase musste der Schwerpunkt verlagert werden. Bisher hatte in unserer Kompetenzagentur die Begleitung von Schüler/innen im Übergang Schule - Beruf im Zentrum der Arbeit gestanden. Weil das BMFSFJ die Arbeit an den Schulen jetzt mit einem anderen Programm unterstützt, sollen die Kompetenzagenturen sich künftig auf die aufsuchende Arbeit mit langzeitarbeitslosen Jugendlichen konzentrieren. In enger Zusammenarbeit mit der ARGE, den regionalen Ämtern und Beratungsstellen, Eltern und Betrieben wird versucht, Jugendliche in prekären Lebenssituationen durch intensive Hilfen zu stützen und Wege zur Reintegration in soziale Zusammenhänge und Arbeit zu erarbeiten.

BoP..

... ist weder Vorname, noch Anlehnung an eine nordhessische Kapagne zur Bekämpfung von Alkohol am Steuer, sondern die Abkürzung für **Berufs**orientierende **Praxis**. Mit diesem Projekt wollen wir die Arbeit an den Schulen weiterführen. Ziel des Projekts ist es, Schüler/innen (vor allem Haupt- und Lernhilfes Schüler/innen) besser auf ihre Betriebspraktika vorzubereiten. Statt sich „irgendwo“ für „irgendwas“ zu bewerben, sollen die Schüler/innen der 8. Klassen in Probierwerkstätten verschiedene Berufe kennen lernen und ausprobieren, sollen testen, ob ihre Neigungen ihren Fähigkeiten entsprechen und sich ernsthaft mit dem Thema Berufswahl auseinandersetzen. So können sie die Betriebspraktika, die sie im Rahmen ihrer Schulzeit absolvieren, gezielter angehen und sinnvoller nutzen.

Das Projekt hat uns schon im Vorfeld in Atem gehalten. Wir haben die Ausschreibung gesehen und ein gutes Konzept eingereicht. Das BMBF fand das Konzept gut, wir hätten direkt nach den Ferien anfangen können – und scheiterten mit dem ursprünglichen Plan daran, dass die Kofinanzierung durch das Land Hessen nicht klappte. Mit Unterstützung der Arbeitsagentur, der Stiftung der PSD-Bank „MitMenschen“, der BASA-Stiftung und des Schwalm-Eder-Kreises konnten wir das Projekt trotzdem in Angriff nehmen. Seit September hatten wir rund 180 Schüler/innen in der Jugendwerkstatt, die sich schon vor ihren Praktika



orientieren konnten. Im nächsten Jahr werden wir voraussichtlich 300 Schüler/innen begrüßen können und sehr viel Leben auf dem Gelände und in den Werkstätten haben. Damit werden wir in diesem Bereich allerdings auch an unsere personellen und räumlichen Grenzen stoßen.

Energiebildung



Bereits im letzten Jahr hatten wir mit unserer Infokampagne "Energie der kurzen Wege" begonnen und Infoveranstaltungen durchgeführt. Das Projekt konnte in diesem Jahr fortgesetzt werden. Das Thema der Veranstaltungen hatten wir allerdings in diesem Jahr auf die solare Klimatisierung beschränkt. Dazu gab es jeweils eine Veranstaltung in Münster, Rudolstadt, München und Heidelberg. Zusätzlich zur Infokampagne wurde noch eine Info-Hotline eingerichtet, die zu Fragen zur Weiterbildung im Bereich der erneuerbaren Energien berät.



Als Kooperationspartner können wir unsere Erfahrungen in ein neues Projekt einfließen lassen, mit dem in diesem Jahr begonnen wurde: das Klimaschulnetzwerk.

In diesem Projekt werden die langjährigen Erfahrungen der Umweltschulen im Schwalm-Eder-Kreis mit Klimaschutzaktivitäten ausgewertet. Sie sollen Impuls und Beispiel sein für andere Schulen in Hessen, mit denen die Sinnhaftigkeit eines Netzwerkes aus engagierten Schulen, Schulträgern und externen Fachpartnern diskutiert werden soll.

Wir kooperieren in diesem Projekt mit dem Modellvorhaben des Energie- und Umweltzentrums am Deister e. V. in Springe-Eldagsen, mit dem wir schon im Rahmen anderer Energieprojekte erfolgreich zusammengearbeitet haben. Die Jugendwerkstatt übernimmt in diesem Projekt die Untersuchung und Vernetzung der Klimaschulen im Schwalm-Eder-Kreis.

Was sonst noch so passiert ist:

Internetpräsenz



Unser Web-Auftritt war veraltet und nur umständlich zu warten. Wir haben deshalb entschieden, dass er komplett neu gemacht wird. Solche Entscheidungen werden häufig in der Illusion getroffen, dass alles ganz einfach und schnell zu machen ist. Es hat dann doch viele Monate gedauert, bis die passende Systematik und das richtige Layout gefunden und im Detail ausentwickelt waren, alle Texte geschrieben, alle Fotos gemacht und das Ganze mit den einzelnen Abteilungen und dem Vorstand abgestimmt war. Aber jetzt, kurz vor dem Jahreswechsel, können wir endlich „erneuert“ online besucht werden. Schauen Sie doch mal rein bei www.jugendwerkstatt-felsberg.de.

Qualität und ihr Management

Dass wir ein Qualitätssiegel des Vereins „Weiterbildung in Hessen“ führen, hatten wir bereits berichtet. Das Siegel wurde in diesem Jahr erneuert. Allerdings ist dieses Qualitätssiegel auf die Dauer nicht ausreichend. Viele Institutionen, die uns fördern, erwarten von ihren Dienstleistern inzwischen ein Zertifikat über Qualitätsmanagement.

Was ist Qualitätsmanagement? Was kommt auf uns zu? Entwickeln wir uns damit zu einer Art „Behörde“ mit streng festgelegten Dienstwegen? Leiden Kreativität und Verantwortung von Mitarbeiter/innen darunter? Oder können wir unsere Prozesse dadurch so verbessern, dass mehr Zeit für die Jugendlichen bleibt?

Wir haben dieses Thema gründlich diskutiert und uns schließlich vor den Sommerferien in diesem Sinne für diesen Prozess entschieden. Dazu haben wir uns Beratung und Unterstützung von außen geholt. Inzwischen fanden Fortbildungen statt, es hat sich eine Steuerungsgruppe gebildet und die Arbeit an der Vereinheitlichung von Abläufen und Dokumenten und der Systematisierung von Prozessen schreitet voran.



Personal

Im Lauf des Jahres haben uns 3 liebe Kollegen verlassen: Unser Malerausbilder Peter Kristen und unser „Multitasker“ Gerhard Armbröster (Architekt und Bildungsarbeiter) wollten wieder selbstständig ihren eigentlichen Beruf ausüben, Michael Steiner fand bessere Aussichten, berufliche und private Interessen in Einklang zu bringen. Natürlich fällt der Abschied immer schwer, aber wir wünschen allen dreien alles Gute und viel Erfolg bei der neuen Tätigkeit.

Der Vogtsche Hof

In den letzten beiden Newslettern konnten Sie über die Um- und Ausbauarbeiten lesen. Im letzten Newsletter hatten wir auch angekündigt, den Vogtschen Hof am 31. Mai 2008 einzuweihen. Die Einweihung fand wie vorgesehen und bei bestem Wetter statt. Es gab ein buntes Programm mit kurzen Reden, Theater, Hausführungen mit verschiedenen Schwerpunkten, Live-Musik, Kuchen- und Snackbuffet. Jede Menge Gäste aus der näheren Umgebung waren da, aber auch Unternehmen, die am Um- und Ausbau beteiligt waren, Familien der Azubis und viele Menschen, die als mittelbare oder unmittelbare Nachbarn mit dem Vogtschen Hof leben. Besonders gefreut haben uns das Interesse und Lob der alten Gensunger, die das Haus seit vielen Jahrzehnten kennen und von der Modernisierung sehr angegan waren. Auch die alten und neuen Hausgäste finden den „neuen Voho“ super schön. Er bietet in liebevoll gestalteten Räumen jetzt Platz für Gruppen bis zu 30 Personen und kann unter der Telefonnummer 05662 930080 gebucht werden.



Nach dem Haus wird jetzt die Website des Vogtschen Hofes modernisiert und liebevoll gestaltet. Ab Ende Februar können Sie uns auf www.vogtscher-hof.de besuchen.

Ausblick

Wir wissen noch nicht genau, was uns das nächste Jahr bringen wird: Zwei neue Projekte fürs nächste Jahr haben sich in den letzten Tagen geklärt:

1. Ein Projekt, mit dem wir unsere Beziehungen und den Austausch mit polnischen Jugendhilfeeinrichtungen verstärken wollen (Xenos).
2. „BoP reloaded“ - Berufsorientierungskurse für Schüler/innen in leicht veränderter Form und neuer Finanzierung (Hessen will nun ab 2009 gemeinsam mit dem Bund BO-Kurse finanzieren). Ab sofort vergeben wir Termine für max. 13 Schulklassen, die zu zweiwöchigen Praxiskursen zu uns kommen können (05662 9497-12, Rüdiger Metzger).
Am 13. Januar können wir den Staatssekretär des BMBF, Herrn Andreas Storm bei uns begrüßen, um von ihm persönlich den Bewilligungsbescheid entgegen zu nehmen. Darauf freuen wir uns sehr.

Andere Projektideen sind noch im Konzeptionsstadium (Energiebildung) bzw. im Prüfverfahren (Ausbildungsbausteine). Manches bleibt also zum Jahreswechsel noch offen, das kommende Jahr ist noch nicht vollständig gesichert und planbar. Diese Situation ist unbefriedigend und für viele Kolleg/innen belastend, aber schon fast die Regel. Seit fast 25 Jahren hat sich die Entwicklung für uns dann doch immer noch zum Guten gewendet. Hoffen wir das auch für das kommende Jahr. Ob wir genug Grund zur Freude haben, um unseren 25. Geburtstag im nächsten Jahr zu feiern, wollen wir aber erst noch abwarten.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir jetzt erstmal schöne und friedliche Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihre Jugendwerkstatt Felsberg

